

Begegnung in Heiligenstadt

12.4.58

Der Amtsenthebung der Brüder Grimm verdanken wir das Deutsche Wörterbuch

Durch Verfügung vom 11. Dezember 1837 waren die sieben Göttinger Professoren Albrecht, Dahlmann, Ewald, Gervinus, Jacob und Wilhelm Grimm und Weber mit sofortiger Wirkung ihres Amtes enthoben worden, weil sie gegen den Verfassungsspruch des Königs Ernst August von Hannover Einspruch erhoben hatten. Dahlmann, Gervinus und Jacob Grimm erhielten wegen angeblicher Verbreitung der Protestschrift die Aufforderung, binnen drei Tagen das Königreich Hannover zu verlassen, andernfalls sie zwangsweise nach einem andern Ort des Königreiches gebracht werden würden.

Jacob Grimm wandte sich am 17. Dezember 1837 über Witzhausen nach Kassel, wo er die Gastfreundschaft seines jüngsten Bruders Ludwig Emil Grimm genoß, während sein Bruder Wilhelm mit seiner Familie noch bis zum Oktober in Göttingen verblieb. Im ganzen ertrugen die Brüder Grimm die Jahre der Verbannung mit ungebeugtem Mut und freuten sich über die Teilnahme, die man ihnen von allen Seiten entgegenbrachte. Sie versenkten sich mit allen Kräften in ihre wissenschaftliche Arbeit, besonders in die Vorarbeiten zum deutschen Wörterbuch, dessen Wiege Kassel wurde. Zu diesem Zweck hatte sich Jacob Ende April 1838 mit der Familie seines Bruders Wilhelm in Heiligenstadt getroffen, da er das Königreich Hannover nicht mehr betreten durfte. Jacob war von seinem Bruder Ludwig Emil Grimm begleitet, während von Göttingen noch Frau Dahlmann nebst Tochter mitgekommen war. Auch einige Göttinger Professoren hatten sich eingefunden. Einem zeitgenössischen Bericht in Gutzkows „Telegraph für Deutschland“ entnehmen wir darüber folgende Schilderung: „Die Namen, auf die Göttingen noch vor kurzer Zeit als auf die seinen stolz war, sie mußten an der hannoverschen Grenze herschleichen, um der Polizei nicht in die Hände zu fallen! Ich dachte, diese Namen hier vereint geschrieben, seien ein Dokument zur Geschichte Göttingens, und schob meinem Reisegefährten das Buch zu. Der Kellner sah es — er war aus Göttingen — und erklärte: „Wir haben vorgestern viele Göttinger hier gehabt, Wilhelm

Grimm, eine Menge Privatdozenten, auch Frauen und Kinder, auch aus Kassel zwei, der eine klein, untersetzt, immer freundlich, „kregel“ und munter, mit dichten grauen Locken (Jacob), der andere stämmig, lustig und mit einem Schnauzbart (Ludwig Emil Grimm). — Sie haben hier große Tafel gehalten. Die Dahlmann ist nach Jena weitergereist. Jetzt sind fünf Vierteljahre verstrichen. Die drei Verbannten sind noch nicht wieder in Göttingen gewesen. Dahlmann lebt in Kiel (in Wirklichkeit in Jena), Gervinus in Heidelberg, und Jacob schreibt mir aus Kassel: „Neulich hatten wir zu Veckerhagen (gemeint ist wohl Heiligenstadt), sieben Stunden von hier, an der Weser, eine Zusammenkunft mit O. Müller, Ritter, Schneidewin und andern Göttinger Freunden.“

Auch in einem Brief an Dahlmann vom 28. April 1838 erwähnte Jacob Grimm dieses Zusammentreffen, das hauptsächlich der Beratung der Wörterbuchangelegenheiten diente: „Es war eine hübsche Zusammenkunft in Heiligenstadt, wobei nur Sie fehlten“. Auf der Rückreise kehrte Jacob Grimm zum Mittagessen in einem Wurthaus in Großalmerode ein und traf dort mit einem Schulmeister und einem Aktuar zusammen, die sehr ergötztlich von dem Einzug der Göttinger Sieben in Witzhausen zu erzählen wußten. „Den Grimm habe ich dort auch gesehen“, berichtete einer von ihnen, ohne zu ahnen, daß Jacob Grimm vor ihm saß. Diesen Vorfall teilte Wilhelm Grimm in einem Brief vom 27. April Professor Lachmann in Berlin mit und setzte seufzend hinzu: „Wenn er nun den Oberrock hätte aufknöpfen und den Stern zeigen können, so hätte diese Anekdote einen pikanten Schluß bekommen. Dieser Witzenhäuser Einzug ist hier in Blei gegossen als Kinderspielzeug zu haben, aber die Kinder, die damit spielen, verlieren die Ansprüche auf eine spätere Anstellung im Staatsdienst. In dem Wagen, den die Studenten ziehen, sitzen Dahlmann, Jacob und Gervinus, und das Bürgermilitär präsentiert das Gewehr. Jacob lüftet den Hut und sieht sehr jugendlich aus mit glänzenden roten Backen“.

Überall kam man der Familie der Brüder Grimm mit der größten Liebe entgegen, weil man das Gefühl hatte, daß ihnen bitteres Unrecht geschehen sei. Im April 1838 hatte sich Ludwig Grimms Frau ein Kleid auf der Kasseler Messe gekauft, fand aber den Preis von 12 Talern zu hoch. Sie ließ deshalb durch ihr Dienstmädchen anfragen, ob die Frau Professor Grimm das Kleid nicht für 10 Taler bekommen könnte. „Wenns die Frau Professor Grimm von Göttingen ist“, lautete die Antwort, „sehr gern, wenn es aber eine andere ist, muß sie 12 Taler geben.“ In wie rührender Weise man allenthalben bestrebt war, den Brüdern Grimm, die in jener Zeit ohne Gehalt leben mußten, ihre äußere Lage zu erleichtern, davon zeugt neben den im In- und Ausland veranstalteten Geldsammlungen folgender Vorfal: Der reformierte Kantor der Göttinger Volksschule, die Wilhelm Grimms Sohn Rudolf besuchte, weigerte sich, das ihm zugeschickte Schulgeld anzunehmen. Er kam selbst und bat die Eltern, sie möchten es nicht von ihm verlangen. Als ihm beim Abschied Wilhelm Grimms Frau freundlich die Hand reichte und sagte: „Es ist doch schön, Herr Kantor, daß Sie uns treu bleiben“, erwiderte er in feierlichem Tone: „Frau Professor, treu bis in den Tod!“ Wilhelm Schoof

Lazarus im Betriebsbüro

Lazarus in Formnot

„Lazarus“-Schauspiel nimmt ein junger Autor
sozialwissenschaftliches Problem seiner Generation,
das über den Ekel noch der Angst
Lazarus. Er sucht Gemeinschaft. Ein
entscheidendes, bildet die
stellt. Fast will es scheinen,
zwischen zwanzig und
durch die literarische
erdismus. Die mehr-
Lazarus“
wendet, muten
bewährten
will aber
läuft, ein
Toten
und